

ren deutschen Staaten in Unterhandlungen zu treten, mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zum Beschlusse erhoben. Zugleich aber hat sie, um den desfallsigen Unterhandlungen des Senats einen stärkeren Rückhalt zu geben, die Bereitwilligkeit Hamburgs ausgesprochen, zur schleunigen Erreichung dieses Zweckes mit allen seinen Kräften beizutragen. Der ursprüngliche Antrag, sofort den Bau von drei Dampf-Kanonenbooten zu beschließen, wurde vom Antragsteller selbst zurückgezogen, damit nicht etwa bei einem Scheitern der betreffenden Unterhandlungen Hamburg mit seinen drei Kanonenbooten gleichsam in der Luft schwebte. Der Antragsteller, der im Eingange seiner Motivierung auf die Schwach der Verfertigung der ehemaligen deutschen Flotte hinwies und es hervorhob, wie man bei diesen abermaligen Bestrebungen auf Herstellung einer deutschen Flotte von vornherein jede Mitwirkung des Bundesstaats zu vermeiden habe, um nicht diese Bemühungen vollständig illusorisch zu machen, begründete die Nothwendigkeit eines maritimen Schutzes der deutschen Nordseeküsten durch die Erinnerung an die Eilbloade der Jahre 1848 und 1849 und den drohenden Konflikt mit Dänemark. Hamburg aber sei berufen, in dieser Frage die Initiative zu ergreifen trotz seiner staatlichen Kleinheit als erster Handelsstaat Deutschlands, dem nicht nur seine eigenen, dem des gesammten Deutschlands Handelsinteressen am Herzen lägen. Auf Bremens Mitwirkung glaubte der Antragsteller mit Gewisheit rechnen zu dürfen, wie er denn auch nicht an der moralischen und materiellen Unterstützung Preussens zweifelte. — Bei dem Antrage, 20,000 Mark für die Betheiligung Hamburgs an der Londoner Ausstellung zu bewilligen, wurde durch Dr. Trittau der nationalen Entrüstung gedacht, die das Verhalten der englischen Regierung und der englischen Presse in der Schleswig-holsteinischen Frage und der Macdonald-Affaire in ganz Deutschland erregt habe. Er glaubte, um dieser Entrüstung einen praktischen Ausdruck zu geben, die Enthaltung der deutschen Industriellen an eine Beschickung der Londoner Ausstellung anempfehlen zu sollen. Die beantragte Bewilligung fand hiernach auch nicht die genügende Majorität, um nicht einer zweiten Berathung zu bedürfen.

Wien, d. 22. Mai. Die Agitation in Tyrol und Vorarlberg gegen das Patent vom 8. April hat in der letzteren Zeit so große Dimensionen angenommen, daß die Regierung nicht länger mehr dazu schweigen kann, wenn sie nicht den Vorwurf auf sich laden will, daß sie den Fanatismus, wie er in Tyrol zum Ausbruch kommt, im Geheimen unterstützt und die Mittel billigt, welche der Klerus anwendet, um diesen Fanatismus immermehr anzufachen, trotzdem diese Mittel derart sind, daß die Staatsanwaltschaft jeden Augenblick das Recht hätte, auf Grundlage derselben eine strafgerichtliche Verfolgung einzuleiten. Wenn dies bis jetzt nicht geschehen, so liegt der Grund darin, daß die Fanatiker in der Kutte und im Frack sich des mächtigen Schutzes des Erzherzog-Statthalters erfreuen. In dem gestern unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers stattgehabten Ministerrath wurde auch diese Angelegenheit verhandelt und war die Konferenz darin einstimmig, daß die Verletzung der bestehenden Gesetze nicht länger mehr gebuldet werden dürfe und mit aller Energie darauf zu dringen sei, daß die Autorität des Gesetzes aufrecht erhalten werden müsse. Der Kaiser soll dem Beschlusse des Ministerraths beigestimmt haben, und es ist nur zu bedauern, daß man nicht gleich von allem Anfang an auf gesetzlichem Wege gegen die Fanatiker vorgegangen ist, da dadurch die Agitation im Keime erstickt worden wäre. Erzherzog Karl Ludwig wird wahrscheinlich eine andere Verwendung erhalten, da er sich in Tyrol unmöglich gemacht hat. Hr. v. Schmerling soll hierauf mit Nachdruck bestehen, und da man den Minister nicht entbehren kann, so wird man den Erzherzog opfern.

Stalientische Angelegenheiten.

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird geschrieben, es werde jetzt „mit einem solchen Eifer in Albano, der Residenz des Königs Franz, geworden, daß man nicht mehr an der Absicht, den abgebrochenen Kampf von dort aus wieder aufzunehmen, zweifeln könne.“ Diefem Berichte zufolge bietet man in Albano jetzt den sich zu Dienst Meldenden ein Handgeld von 6 Dukati; auch haben „die bourbonischen Agenten auf neapolitanischem Gebiete, bei Sora und Isola, ganz offen Verberes-Bureaus für die Armee in Albano errichtet; die vielen kleinen Banden, welche in letzter Zeit im Römischen organisiert und dann zu Wasser und zu Lande nach den neapolitanischen Provinzen geschickt wurden, sind nur als Vorläufer größerer Corps zu betrachten.“ So wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ berichtet und hinzugefügt: „Vollständig unklar, wie überhaupt die ganze Napoleonische Politik ist auch die Stellung, welche die französische Okkupations-Armee gegen die in Albano sich vorbereitenden Expeditionen einnimmt. Von etwa acht Banden, welche auf verschiedenen Wegen in das Neapolitanische einfallen sollten, ist nur eine, und auch diese nur für kurze Zeit, von den Franzosen aufgehalten worden; doch ist es schwer zu entscheiden, ob die Ueberwachung der Grenze dort wirklich eine so mangelhafte ist, daß sie leicht umgangen werden kann, oder ob die französischen Posten absichtlich die vorüberziehenden Freischaaren übersehen wollten.“

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 23. Mai. (Tel. Dep.) Das Bauern-Ablösungs-gesetz für das Königreich Polen ist erschienen. Die Frohndienste sind vom 1. October d. J. ab aufgehoben. Behufs des Ablösungsmodus wird das Königreich in vier Abtheilungen getheilt. In der ersten wird die Ablösung eines Arbeitstages auf 12, in der letzten auf 7, Silberkopeln geschätzt.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Proklamation, welche Emir Dscha verheißt am 11. Mai an die unruhigen christlichen Bewohner der Herzegowina erlassen hat, ver-

kündigt im Namen des Sultans „vollständige und gänzliche Verzeihung mit Nachlaß der rückständigen Abgaben.“ Sodann heißt es wörtlich:

Ich verzeihe ferner: 1) die Wahl zu beständigen, welche jedes Dorf wegen eines oder zweier Müllers oder Bürgermeister je nach der Wichtigkeit des Ortes zu treffen ermächtigt ist; 2) für jede Platte zwei Korffahabaris zu erheben, welche unter den Eingeborenen gewöhlich waren und das Vertrauen ihrer Mülliger genossen; 3) die unumschränkte Glaubensfreiheit, mit der Ermächtigung, gleich allen christlichen Unterthanen seiner Kaiserlichen Majestät, Kirchen zu bauen und sich der Glocken zu bedienen; 4) den Jakiets nicht mehr zu gestalten, in euren Häusern zu wohnen, sondern sie sollen in diejenigen Orte verlegt werden, welche für jedes Dorf zu deren Aufnahme bestimmt sind; 5) sofort mit aller Strenge diejenigen Anordnungen zu treffen, welche die Beziehungen zwischen Eigenthümern und Häkieren regeln; Anordnungen, getroffen im Einklänge mit der Depultation der böhmischen Eigenthümer und Häkier, die zu diesem Behufe nach Konstantinopel berufen worden; 6) auch zu gestatten, daß die Steuerquote eines jeden Hauses bemessen und der Behörde durch die Müllers und Korffahabaris angezeiget werde; 7) dem Patriarchat zu empfehlen, auch in Zukunft Bischöfe auser Nation zu senden, welche eure Sprache kennen und verstehen; 8) auch die Erwerbung des Grundeigenthums zu erleichtern.

Amerika.

New-York, d. 8. Mai. Der Krieg gegen die ausgetretenen Staaten verspricht endlich Ernst zu werden. Die Regierung hat in den letzten Tagen gut berechnete Offensiv-Maßregeln ergriffen, und wie die Dinge jetzt liegen, hat es den Anschein, als ob sie nicht mehr auf halbem Wege stehen bleiben wolle.

Die Deutschen stehen durch ihre kriegerischen Neigungen und ihr numerisches Uebergewicht an der Spitze der zu den Fahnen herbeigeeilten europäischen Offiziere und Soldaten. In der Stadt New-York allein sind vier vollständige deutsche Infanterie-Regimenter mit lauter gebienten Offizieren gebildet. Es sind dies: das Regiment Steuben, Oberst Benedix (in Ungarn gewesen), Regiment Kalb (beide nach den Revolutionen-Generalen genannt), Oberst v. Gilsa, ehemaliger preussischer Lieutenant und zuletzt Bataillons-Commandeur in Schleswig-Holstein, das Turner-Regiment, Oberst Weber aus Freiburg (welcher in Baden Major gewesen), und das deutsche Jäger-Regiment mit dem Obersten Blesker aus der Pfalz und Baden. Zum General über diese vier Regimenter ist der frühere preussische, dann schleswig-holsteinische Offizier und spätere pfälzisch-badische Major A. v. Schimmelfennig erwählt. Derselbe ist aus der Berliner Kriegsschule gebildet und ein in jeder Beziehung tüchtiger, tapferer und erfahrener Mann. Er zog diese Stellung an der Spitze seiner alten Waffengefährten dem Anerbieten der Regierung vor, die ihn zum Obersten im Generalstabe ihrer regulären Armee machen wollte. Im Uebrigen begegnet man unter diesen deutschen Offizieren einer Musterkarte von alten Soldatennamen. Da finden sich unter den Hauptleuten und Lieutenants die Herren v. Umwerth, v. Nostiz, v. François, v. Blücher, v. Einsiedeln, v. Forstner, v. Beust, Engels, v. Ziegen, v. Steinwehr u. s. w. In St. Louis steht der aus der badischen Revolution bekannte General Franz Siegl als Oberst an der Spitze eines deutschen Turner-Regiments. Sogar Hecker hat die Art weggeworfen und wieder eine Freischaar gebildet.

Die patriotischen Gaben für den Krieg belaufen sich während der letzten 3 Wochen auf die Summe von 23,277,000 Doll. Darunter befindet sich der Staat Pennsylvania mit einem Geschenke von 3 Mill., New-York und Ohio jeder mit 3 Mill., Connecticut und Illinois jeder mit 2 Mill., New-Jersey mit 1 Mill. Dollars. Von den Städten hat allein New-York 2,173,000, Philadelphia 330,000, Buffalo 110,000, Cincinnati 280,000 Dollars beigefeuert.

Bermüthetes.

— Im Dome zu Berlin fand vor einigen Tagen die Trauung eines Negers mit einer jungen Berlinerinn statt. Ein anderer Neger war Trauzeug.

— Das Transportschiff La Gironde wird mit einer Sammlung seltener Thiere, welche die beiden Könige von Siam Frankreich zum Geschenk gemacht haben, in Suez erwartet. Diese Sammlung besteht aus zwei jungen weißen Elephanten (Männchen und Weibchen), von denen jedoch der eine bereits auf der Ueberfahrt gestorben sein soll, aus zwei weißen Ochsen mit Höckern und langem Haar, zwei Bären aus dem Norden Siams, zwei Affen, zwei sehr großen Orang-Utangs und einem prächtigen Tapir, ferner aus zwei siebenjährigen Elephanten (Männchen und Weibchen), einem großen Affen, drei Löb-Ziegen, einem großen Casuar (drei Meter hoch), zwei Hirschen von einer in Europa unbekanntem Gattung, deren Weibche als allgemeines Heilmittel nach dem Goldgewichte in Siam verkauft werden, und aus mehreren anderen Gattungen vierfüßiger Thiere und kleiner Vögel.

— Ueber die schreckliche Katastrophe, welche die am östlichen Abhänge der Anden in der argentinischen Republik belegene, etwa 12 bis 14,000 Einwohner zählende Stadt Mendoza am 20. März d. J. betroffen hat, sind nähere Mittheilungen durch Briefe und Zeitungen aus Balparaiso eingelaufen, denen wir nach der „Wes. Ztg.“ Folgendes entnehmen. Das Erdbeben fand Abends 8 1/2 Uhr statt, und nach dem, was man hier erfahren hat, scheint es eins der schlimmsten gewesen zu sein, welches jemals vorgekommen ist. Die ersten Erschütterungen sind der Art gewesen, daß Niemandem Zeit geblieben war, ins Freie zu flüchten und alle Einwohner, welche in ihren Wohnzimmern waren, sind erschlagen oder verschüttet worden. Sämmtliche Häuser ohne Ausnahme, so wie alle Kirchen sind eingestürzt und in letzteren sollen viele Menschen verunglückt sein, da gerade während der Zeit des Erdbebens Gottesdienst abgehalten wurde. Von 100 Personen, welche im Gefängniß waren, sollen 92, von 132 Nonnen im Kloster 110 umgekommen und von Geistlichen nur 4 übrig geblieben sein. Man kann sich danach einen Begriff von dem Umfange des Unglücks machen. Die speziellen Nachrichten lauten immer grauenvoller; Anfangs hieß es, daß von den 12 bis 14,000 Einwohnern etwa zwei

Drittel, später drei Viertel und jetzt sicherlich 10 bis 12,000 Menschen umgekommen seien, und letzteres scheint leider das Richtige zu sein. Ganze Familien sind verschüttet: so z. B. ist Don C. Solar, einer unserer Bekannten, mit seiner ganzen Familie und Gefinde umgekommen, von den Familien zweier Brüder von D. Villanueva sind nur ein kleines Kind und ein Vater übrig geblieben. Anfänglich hielt man hier die Berichte für übertrieben, aber leider scheint sich Alles zu bestätigen und ist kein Zweifel mehr möglich. Der erste Stoß muß sehr plötzlich und zugleich sehr stark gewesen sein, denn die Häuser Mendoza's sind alle einwärts und dabei die Straßen nicht eng zu nennen. So daß, wenn das Erdbeben nach und nach eingetreten wäre, jedenfalls Zeit zur Rettung gewesen sein würde. Der Verlust an Menschenleben ist nur dadurch erklärlich, daß der Stoß gleich Anfangs so heftig gewesen und Alles hat fallen müssen. Das Glend muß schrecklich gewesen sein und es ist kaum möglich, sich einen Begriff davon zu machen; zudem sollen die Gaudos noch plündernd eingebrochen sein und Haub und Mobd wird die Lage der unglücklichen Menschen noch trauriger gemacht haben. Wir fügen aus südamerikanischen Zeitungen noch einige Details hinzu: Der argentinische Vice-Consul in Aconcagna berichtet, daß die Erschütterung so plötzlich und heftig eintrat, daß die furchtbare Katastrophe das Werk kaum einer Minute war. Die Erde geriet in eine solche Schwingung, daß die Menschen in den Straßen niederfielen; dazu trat durch den aufwirbelnden Staub eine plötzliche Versfinsterung des Mondlichts ein, so daß Niemand den anderen erkennen konnte, an Hilfe und Rettung war aus diesem Grunde nicht zu denken.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 23. Mai. Die 16. Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen bestimmte gestern am Schlusse ihrer zweiten Sitzung Gera und Eudorbe zu den nächsten Versammlungsorten. Der Verein nahm seine Thätigkeit gestern mit der Rechnungsablegung auf, worauf Hr. Prof. Heintz einen wissenschaftlichen Vortrag über die künstliche Darstellung des Porazit hielt und Hr. Prof. Schiel über seine Untersuchungen über die Fauna der Insel Banks Bericht erstattete, auf der manche noch unerforschte Thiere vorkommen, mit deren Bestimmung er beschäftigt ist und wovon er mehrere Exemplare vorlegen konnte. Die populären Vorträge eröffnete Hr. Dr. Beer mit einer Betrachtung der bekannten Kälteperiode im Mai an den Tagen der sogen. strengen Heiligen. Das Ergebnis der Forschungen auf diesem Gebiete ist, daß die Wissenschaft alle Hypothesen verwirft, welche die Ursache dieser Abkühlung außerhalb der Atmosphäre suchen; je ist nicht an gewissen Tagen constant und tritt im vorgerückten Frühjahr als die letzte Auszehrung des Winters ein, wie der Nachommer die

fühlen Herbsttage unterbricht. Hr. Lehrer Witte aus Ucherleben sprach über den Einfluss des Mondes auf die Witterung und Naturereignisse nach seinen zehnjährigen Beobachtungen unter näher angegebenen Umständen. Den Schlussvortrag hatte Hr. Prof. Volkman aus Halle übernommen. Er sprach in der angelegentlichsten und allgemein verständlichen Weise über den Gesichtssinn und das Sehen, wobei er eine Reihe eigener Beobachtungen mittheilte und nach allen Seiten das Interesse anregte und das Verständniß eröffnete. Hr. Dr. Meißendorf schloß die Versammlung mit einem Dank für die Bogen, deren freundlich aufgenommenen Gast der Verein zwei Tage hindurch gewesen war.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 24. Mai 1861.

Vierfachen Betrügeln und einer Unterschlagung angeklagt, erschien der Sattlermeister Friedrich Peter von hier, 37 Jahr alt, evangelisch, vor den Straftisch des Gerichts. Die Anklage hatte folgende Fälle dem Gerichtshofe zur Entscheidung unterbreitet. Zuerst sollte er Peter dem Schloßmeister Drießmann hier eine Decimalswaage im Werthe von 10 Thlr. unter dem Vorgeben abgeschwindelt haben, daß er dieselbe für seinen Bruder, dem Müller Wilhelm Peter in Lornau, zu kaufen beauftragt sei. Der Angeklagte gestand dies, sowie die Thatfache zu, daß er dieselbe nach vorangegangener Abkündigung sofort wieder verkauft habe. Junge Drießmann besanderte aber, daß der letztere Umstand, daß nämlich Angeklagter die Waage für seinen Bruder verlor, nicht von Einfluß auf die Verurteilung derselben gewesen wäre, er verlangt die Waage dem Peter auch verabsichtigt haben würde, wenn dieser sie für sich das Bestehen seiner falschen Thatfache; und mußte hier die Preisvergebung des Angeklagten erfolgen. Behaltlich verhielt es sich mit dem fernern Betrugsfalle beim Kleinvermeißer Hedler, dem er auf dieselbe Weise Blech-Eimer, Stellanze, Sunde nach, Kaffeetrichter und Gewäße, die er sofort wieder verkaufte, abgeschwindelt hatte, sowie mit dem Falle beim Kaufmann Kleinmann, von dem er in ganz gleicher Weise Farben, Lein und Feinlein, im Werthe von 20 Thlr. zu erlangen gewünscht hat. Bei den Kleinern Dräger und Ernst hatte der Angeklagte nicht einmal die angeleglich für seinen Bruder bestellten Waaren erhalten können.

In allen diesen Fällen mußte deshalb, da es an einem Kriterium des strafrechtlichen Betruges fehlte, leider die Anklage fallen. Dagegen wurde dieselbe aufrecht erhalten in den weitern Betrugsfällen mit den Zapfenhändlern Messler und Meiseberg. Bei beiden hatte der Angeklagte Tapeten und Moutelanz in nicht unbedeutendem Werthe nur dadurch ohne Bezahlung erlangt, daß er dem ersten vorgeliegt, er verarbeite diese Tapeten in Lornau resp. Abgabe bei solchen, namhaft gemachten Leuten und werde sofort nach beendeter Arbeit Geld bringen. Ebenso hatte der Angeklagte fernem dem Kleinvermeißer Brühlow durch verleihten falsche Angaben schon so weit zu bewegen gesucht, daß derselbe die angeleglich für den Bruder des Angeklagten bestellten Kleinvermeißer einzukaufen und fortzuführen im Begriff war, wenn er nicht inwischen von den Schwindelbeuten des Angeklagten Wind bekommen und das Fortsichgehen des Betrugs resp. des verdächtigten Betrugs wurde daher das Schuldig beantragt und vom Gerichtshofe ausgesprochen, inleghen bei dem letzten Falle der Anklage, wo Peter geständig ein Bett nebst Ueberzug, welches er von der verheh. Ehefrau hier gemietet hatte, gleich darauf im hiesigen Leihhause zum Nachtheil der Eigentümerin veräußert, also unterschlagen hatte, und Peter deshalb zu 6 Monaten Gefängnis, 50 Thlr. Geld, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Bekanntmachungen. Freiguts-Verkauf.

Ein in vorzüglicher Lage Sachsen gelegenes herrschaftliches Gut, mit nobelen Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden und hübschen Gärten, 250 M. Acker, — Weizenboden —, circa 100 M. zweischmittigen Wiesen, 25 M. sehr gut besandenes Holz, rentable Biegelei u. c. u. soll mit vollständigem Inventar für 33,000 R. mit 8000 R. Anzahlung verkauft werden. Die Milch wird nach Dresden verkauft.
L. Finger.

Ein Landgut

in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, 140 M. Acker, — Gersteboden —, 46 M. zweischmittigen Flußwiesen, 80 M. gut besandenes Holz — Werth 8000 R. — soll Familienverhältnisse halber sofort für 14,000 R. mit 5-6000 R. Anzahlung verkauft werden.
L. Finger, Leipzigerstraße 81.

Ein neues Backhaus, welches bedeutende Kundschafft hat, in einem großen Dorfe und an einer frequenten Straße liegt, ist für 1200 R. mit 500 R. Anzahlung, zu verkaufen. Hierauf bezügliche Briefe sind an Herrn Gasthofbesitzer Werner in Helfta bei Eisleben zu richten.

Eine sehr große Mühle

mit aushaltender Wasserkraft ist mit 25,000 R. Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übergeben. Eine vergleichbar kleinere mit 3 Gängen ist für 9000 R. mit 3-4000 R. Anzahlung zu übernehmen.
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Schmiedeverkauf.

Eine in der Nähe einer Hauptstadt Anhalts im schwinghaften Gange belegene Schmiede (neue Bauweise) soll den 1. Juni Nachmittags 1 Uhr unter vortheilhaftesten Bedingungen veräußert werden aus freier Hand verkauft werden. Näheres ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Auction von Vieh und Inventarium.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich **Dienstag den 28. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr**

- 3 englische Stuten,
- 6 andere Ackerferde,
- 3 Fohlen Trakehner Abkunft, verschiedener Jahrgänge,
- 30 Stück Rindvieh,
- 4 fette schwere Ochsen,
- verschiedene Möbel, Haus-, Feld-, Wirthschafts- und Milchgeräthe, auch 1 kleine Feuerspritze,
- 1 Partie guttrockenes Mähenschirholz,
- 1 Omnibuswagen, 1 Halbhaife, 1 Schlitzen u. in meiner Behausung am Markte öffentlich meistbietend verkaufen.

Als leben a/S., am 24. April 1861.
Albert Ehrenberg.

Verkauf oder Tausch.

Ein Gutbesitzer wünscht sein in der Prov. Sachsen gelegenes rentables Landgut, im Preise von 30,000 R. gegen 1/2 Anzahlung zu verkaufen oder auch ein Haus in einer Stadt in Zahlung anzunehmen.
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Ein Rittergut

in Westpreußen, mit 2000 M. M. gutem Acker, 2100 M. Nieseltwiesen, 320 M. gut besandenen Forst, 220 M. Dorbruch, 80 M. Gärten u. 1300 M. sehr frische Seen, sehr gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude und diverse technische Gewerbe, soll Familienverhältnisse wegen sofort, wie es geht und steht, für 100,000 R. mit 20 bis 25,000 R. Anzahlung verkauft werden.
L. Finger.

Kartoffeln.

6 Bispel gute Speise- und Saamen-Kartoffeln von bekannter Güte bei
G. Versch, Oekonom in Naumburg a/S.

In Halle oder auf dem Wege über Stumsdorf nach Jörbig ist vergangene Woche eine goldene Brosche mit einem großen rothen Stein verloren gegangen.

Der ehrlche Finder erhält bei Zurückgabe von dem Hrn. Gastwirth Gehrt in Stumsdorf oder bei dem Hrn. Gastwirth Wente in Halle 1 R. Belohnung.

Von der Königl. Feuer-Versicherungsgesellschaft „Colonia“, sowie von der Königl. Hagelversicherungsgesellschaft sind mir Agenturen für hiesige Gegend übertragen worden und empfehle ich mich in Folge dessen zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.
Saubach bei Bibra, im Mai 1861.
J. S. Schröter.

Für Delmalen.

Alle Arten Oelfarben in Zinntuben, Franz. Vork- und Saarpinsel, Ketouchirfirnis von Soehnée freres, Wasserellen Wohnöfen, Mastixlack und rectif. Terpentin, Wallenwand, 1/2, 1/4 und 1/8 breit, Franz. Malpapier in div. Sorten, Heftzwecken oder Reißbrettzängel, Hornspachteln und Palettenmesser, Paletten und Feldkübel empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Für Klempner.

Schnelltrocknenden rothen, gelben, grünen und schwarzen Eifenlack zum Lackiren von Blech- und Eisengegenständen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Ein junges anständiges Mädchen, in der Wirthschaft erfahren und über die bisherigen Conditionen im Besitze guter Zeugnisse, sucht zum 1. Juli anderweitig Stellung, am liebsten auf einem Rittergut. Gef. Offerten werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. sub F. R. 9 erbeten.

Eine neumüchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 18 in Reideburg.

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

zu Halle a. S.

Nach dem Beschlusse der diesjährigen General-Versammlung und mit Genehmigung des Königl. Commissarius soll gemäß der Bestimmungen im §. 62 des Gesellschafts-Statuts mit der Amortisation des nunmehr entbehrlich gewordenen Garantie-Capitals von 200,000 Rthl. durch Auslosung vorgegangen, und soll zunächst die Hälfte mit 100,000 Rthl. bereits am 1. Decbr. er. zurückgezahlt werden.

Zur Auslosung kommen von den Garantie-Scheinen

Litt. A. à 100 Rthl.	925 Stück.
Litt. B. à 50 Rthl.	100 Stück.
Litt. C. à 25 Rthl.	100 Stück.

Die Verlosung findet am 5. Juni er. Vormittags 8 Uhr unter Zuziehung und Aufsicht eines Notars hier in Halle im Geschäfts-Lokal statt.

Im Auftrage des Verwaltungs-Raths bringen wir dies hierdurch zur Kenntnis der Be-theiligten und stellen denselben anheim, im Verlosungs-Termin mit zu erscheinen.

Wir bemerken schliesslich noch zur Beruhigung derjenigen, welche Darlehne auf Hypothek oder gegen sonstige Sicherheit von uns erhalten haben, daß sie eine Kündigung von uns nicht zu befürchten brauchen, da wir in der Lage sind, die Rückzahlung der auszulösenden Garantie-Scheine aus den laufenden Einnahmen und anderen Mitteln der Gesellschaft zu bewirken.

Halle, den 22. Mai 1861.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“.
Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Königs-Wasch- und Badepulver à Schachtel 3/4 Sgr.

Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 7/2 Sgr.

Depilatoire, unschädliches Mittel, um Haare an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu vertreiben, à Fl. 15 Sgr.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2/2 Sgr.

Gutta-Percha-Glanzwische, à Topf 3 Sgr., bei **C. Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Heute Sonntag unwiderruflich zum letzten Male

ist dem geehrten Publikum das kunstvolle Dänen-Kriegsschiff zur Schau aufgestellt. Das Schaupokal ist im Saale des „Englischen Hofs“ geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Entree à Person 2/2 Sgr., Kinder 1 Sgr. Ergebenst
Th. Lindner.

- Fetten geräucherten Rheinsalchs,
- Fetten geräucherten Weserlachs,
- Frischen Hamburger Caviar,
- Lüneburger u. Bremer Neunaugen,
- Frische Stralsunder Bratheringe,
- Neue Kräuter-Anchovis,
- Neue Sardinen in Del,
- Beste Straßburger Gänseleber-
- Masteten,
- Frischen russischen Salat,
- Beste Waltershäuser Cervelatwurst,
- Rechte Holsteiner Schinken vorzüglich schön,
- Recht Hamburger Rauchfleisch roh und abgekocht,

erhielt erneuerte Verbindungen

J. Kramm.

Unzugshaber ist eine gut gehaltene Wirthschaft sofort zu verkaufen Schmeerstr. Nr. 13, 1 Treppe hoch.

Einem sehr geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeigle, daß ich am heutigen Tage ein

photographisches Geschäft

eröffnet habe. Ich werde bei billiger Preisstellung nur vorzügliche Arbeiten abgeben, und erlaube mir daher mein Geschäft einer geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen.

Das Atelier befindet sich Fleischergasse Nr. 34 im Garten.

Manchettknöpfe v. 2/2 bis 12/2 Sgr empf. **C. F. Ritter,** gr. Ulrichstr. 32.

Frischer Rulk
Diensttag den 28. Mai in der Ziegelei „Stadt Röhle“ vor dem Klausthor.
Stengel.

Ein Partout-Billet für das Sommertheater, auf meinen Namen lautend, ist verloren worden; gegen Belohnung abzugeben auf der Weintraube zu Siebichenstein. **Perem. Gädick.**

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7/2 Sgr.—2 Rthl.

Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder empfohlen nur Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Heute empfing wieder ausgez. schönen

Rheinsalzin,

den, nebst

geräuchertem

Rhein- und Weser-

lachs

bestens empfehle.
G. Goldschmidt.

„Zur Stadt Halle“ in Passendorf.

Zu Klein-Pfingsten ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Schaffernicht.**

Gröllwitz.

Zu Klein-Pfingsten Tanzvergnügen.

W. Nothe.

Fürstenthal.

Montag den 27. Mai

Concert.

Anfang 7 Uhr. **E. John.**

Zu ihrem diesjährigen Festschießen, welches den 9., 10. u. 16. Juni stattfinden wird, ladet ganz ergebenst ein

die Schützengesellschaft in Volleben bei Etzleben.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Musikalische Abendunterhaltung

Montag den 27. Mai Abends 7 Uhr im Saale des „Kronprinzen“, unter Direction des Königl. Musikdirector Herrn **F. Schneider** und unter gefälliger Mitwirkung des königlichen Kammermusikern Herrn **Grimm** und des Violoncellisten **Hrn. Spöhr** aus Berlin, veranstaltet von **Therese Schneider**, Concertsängerin in Berlin.

Programm und Billets à 12/2 Sgr sind zu haben in den Musikalienhandlungen von **S. Karmrod** und **Schroedel & Simon**. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Ivolutheater in der Weintraube.

Sonntag den 26. Mai: **Doctor und Fei-**
teur, Posse mit Sefang in 3 Acten von **Kayser**.

Montag den 27. Mai: **Der Sohn auf**
Reisen, Lustspiel in 2 Acten von **Feld-**
mann. Hierzu: **Dienstboten**, Lustspiel
in 1 Act von **Benedix**.

Die Direction.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 26. Mai

früh und Nachmittag

Concert.

E. John.

Freybergs Garten.

Sonntag Nachmittag und Abend
Concert. **J. Golde.**

Weintraube.

Heute Sonntag den 26. Mai finden bei mir zwei **Concerte** statt, welche von dem Trompetenchor des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 ausgeführt werden.

Anfang des ersten Concerts früh 6 Uhr.
Anfang des zweiten Concerts Mittag 3 1/2 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Nabeninsel und Bülberg.

Sonntag Tanzvergnügen. **Kubliant.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Durch Vatershand wurden gestern ehelich verbunden

Robert Misch,

Ottilie Misch geb. Sörvalen,
Dsmünde, am 23. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin **Hermine Tittel** in einem Alter von 25 Jahren 2 Monaten zu sich zu rufen. Um stillen Beisaid bitten die Hinterbliebenen:

Friedrich Tittel, als Vater.
Augustin Tittel, als
Emilie Schüze geb. Tittel, als Geschwister.

David Schüze,
Friedrich Koch, als Schwager.
Gustav Blauel,

Ballenstedt, Eönnern, Halle,
am 23. Mai 1861.

Marktberichte.

Halle, den 25. Mai.

In dem Bericht mit Getreide ist in dieser Woche gegen die vorhergehende nur in so fern einige Aenderung eingetreten, als daß es mit Roggen bei unserm Zufuhr aus der Umgebung und nach Anstuf mehreter Ladungen zu Wasser etwas matter ging. Der nach mehreren Tagen stattfindende Abzug davon ließ indes einen härteren Rückfall der Preise nicht aufkommen. Mit Weizen bleibt es ruhig, heute auch etwas billiger, da die Preise nach Hamburg schwer renitiren und andere Absatz auch nur schleppend ist. Gerste und Hafer müßig angetragten. Am heutigen Markte ist zu folgenden Preisen gehandelt: Weizen 70—74 Sgr., Roggen 48—49 Sgr., Gerste 38—42 Sgr., Hafer 20—24 Sgr. — Mit Rüböl geht es etwas stiller und ist nicht über 117/2 Sgr dafür zu machen. — Spiritus mehr beachtet, da die Preise geringer sind; Kartoffel 19—19 1/2 Sgr., Rüben 18 1/2 Sgr gehalten und bezahlt.

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 24. Mai.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Preuß. Fein. Ant.	4 1/2	102 1/2	110	109
St.-Anleihe v. 1850	5	106 1/2	34	33
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	102 1/2	54 1/2	53 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/2	88 1/2	83 1/2	82 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	121 1/2	23	23
Kur- u. Neumark. Schuldverschreib.	3 1/2	87 1/4	84	84
D.-Deichb.-Dbl. Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	102 1/2	34	33
do. do.	4 1/2	84 1/2	70 1/4	70 1/4
Schuldverschreib. v. d. Berl. Kaufsch.	5	105 1/4	104 1/4	104 1/4
Pfandbriefe. Kur- u. Neumark.	3 1/2	92	91 1/2	91 1/2
do. do.	4	101	100 1/2	100 1/2
Direktions-	3 1/2	85 1/2	85	84
do. do.	4	95	95	94 1/2
Pommerische	3 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. do.	4	99 1/2	98 1/2	98 1/2
Posenische	4	101	101	101
do. do.	3 1/2	95 1/4	95 1/4	95 1/4
do. neue	4	92	91 1/2	91 1/2
Schlesische	3 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Titte Staat garan- tirt Lit. B.	3 1/2	84 1/4	84 1/4	84 1/4
Westpreussische	3 1/2	84 1/4	84 1/4	84 1/4
do. do.	4	95 1/4	94 1/4	94 1/4
Rentenbriefe. Kur- u. Neumark.	4	98 1/4	97 1/4	97 1/4
Pommerische	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Posenische	4	94 1/4	94 1/4	94 1/4
Preussische	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Rhein- u. Westph. Schüssische	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Schlesische	4	97 1/4	97 1/4	97 1/4
Pr. Br.-Anstaltlich. Friedrichsdor. Gold- u. Kronen.	4 1/2	124 1/2	123 1/2	123 1/2
Andere Goldmün- zen à 5 #	4	137 1/2	137 1/2	137 1/2
do. do.	—	—	109 1/4	109 1/4

Eisen-Actien.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Stamm-Act. Magden-Düffelborf	3 1/2	78 1/2	77 1/2	77 1/2
Magden-Maschinen	4	20 1/2	19 1/2	19 1/2
Berg-Masch. Lit. A. do. do. Lit. B.	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	4	125	124	124
Berlin-Hamburger	4	110 1/4	115 1/4	115 1/4
Berlin-Masch. Magd.	4	130 1/2	138 1/2	138 1/2
Berlin-Stettiner	4	116 1/4	115 1/4	115 1/4
Bresl.-Schm.-Frd. Vrieg-Nesse	4	40	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	153	152	152
Magden-S. Gattest. Magden-S. Wittenb.	4	230 1/2	—	—
Münster-Sammer	4	95 1/4	95 1/4	95 1/4
Niederst. Westb.	4	97	96	96
do. (Stamm-) Pr. 5	—	—	35 1/2	35 1/2
Oberschl. L. A. u. C. 3 1/2	—	—	12	12

*) über à Stück 5 # 12 u. 8 A. Geld.
Bergsch. Märtsche Lit. A. 94 à 94 1/2 gem. Bresl. Schweln. Freib. 104 1/4 à 105 gem. Magdeburg-S. Wittenberge 40 1/4 à 40 gem. Mainz-Ludwigsh. i. A. u. C. 104 1/4 à 105 1/2 gem. Rodbahn (Fr. Wth.) 45 à 44 1/2 gem. Desserr. Anz. Staatsbahn 134 à 134 gem. Disconto-Commandit-Antheile 84 1/4 à 84 gem. Genfer Creditbank 25 1/2 à 25 1/2 gem. Desserr. Credit 62 1/4 à 63 1/2 gem. Desserr. Metallk. 48 1/4 à 49 gem. Desserr. National-Anleihe 57 à 57 1/2 gem.
Die Börse war heute in guter Stimmung, das Geschäft aber beschränkt; überreichliche Sachen waren fest und ziemlich animirt; Eisenbahnen blieben im Ganzen still, nur Bergsch. Märtsche waren belebt und wesentlich höher, und einige andere wurden etwas gehandelt; Fonds blieben fest bei mäßigem Verkehr.
Bank-Actien. Nordb. (3f. 4 # 61.) 105 B. Hamburger Vereinsbank [4] 99 1/2 B. Darmstädter

Magdeburg, den 24. Mai. (Nach Wispeln.)	Brief.	Geld.
Weizen	—	—
Roggen	—	—
Kartoffelspiritus, 8000 %	—	—
Frankes loco ohne Fas, 19 1/4, 19 1/4 #	—	—
Nordhausen, den 24. Mai.	—	—
Weizen 2 # 20 # bis 3 # 5 #	—	—
Roggen 1 # 22 1/2 # = 2 # =	—	—
Gerste 1 # 15 # = 1 # 23 1/4 #	—	—
Safer = 25 # = 1 # 5 #	—	—
Rübel pro Center 13 #	—	—
Rübel pro Center 12 1/2 #	—	—
Berlin, den 24. Mai.	—	—
Weizen loco 70-84 #, weisbunt. Thorner 81-82 #	—	—
Roggen loco 70-80 #, 48 1/2 #, 84 #, 47 # ab	—	—
Roth pr. 2000 #, 46 #, 46 #, 46 #, 46 #	—	—
do. v. G. 46 1/2 #, Br. Juni/Juli 47 1/2 - 46 1/2 #	—	—
do. v. G. 46 1/2 #, Br. Juni/Juli 47 1/2 - 47 #	—	—
47 1/2 #, Aug./Sept. 48 - 47 1/2 #, v. G., 47 1/2 #	—	—
Br., Sept./Oct. 48 1/2 - 48 1/4 #, v. G., Oct./Nov. 48 1/2 - 48 #	—	—

Abt.-Gr.-Kr. Ghd.	Brief.	Geld.
do. II. Serie	4	85 1/4
do. III. Serie	4 1/2	90 1/4
Stargard-Posen	4	—
do. II. Emission	4 1/2	95 1/2
do. III. Emission	4 1/2	95
Thüringer	4 1/2	102 1/4
do. II. Serie	5	104 1/2
do. III. Serie	4 1/2	101
do. IV. Serie	4 1/2	100 1/2
Wth. (Cofel-Dbl.)	4 1/2	84
do. III. Emission	4 1/2	87 1/4

Musl. Eisen- u. Stumm-Actien.	Brief.	Geld.
Amsf. & Rotterd.	4	80 1/2
Edbau-Zittau	4	79 1/2
Ludwigsh. & Vegh.	4	132 1/2
Mag. & Ludwigsh.	4	—
Lit. A. u. C.	4	106
Mechlenburger	4	47 1/2
Nordb. (Fr.-Wth.)	4	44 1/2
Defrr. fr. Staats.	5	134 1/2
Musl. Priorit.-Actien.	—	—
Nordb. (Fr.-Wth.)	4 1/2	100
B. Dbl. v. d. Räfte	4	—
do. Smb. v. d. Räfte	4	—
Defrr. fr. Staats.	3	254 1/2
253 1/2	—	—

Inland-Fonds.	Brief.	Geld.
Kassen & Vereins	4	101
Bank-Actien	4	114
Daniger Privat.	4	90 1/2
Königsb. Privat.	4	84 1/2
Magdeh. Privat.	4	79 1/2
Pofener Privat.	4	83 1/2
Bel. Sand- u. Gej.	4	80 1/2
Disconto-Commansdit-Antheile.	4	85 1/4
Schl. Bank & Verein	4	80 1/2
Pomm. Ritterfch. B.	3	69 1/2
Inubst.-Actien.	—	—
Görder-Güttenwerf	5	68
Rinerva	5	18 1/2
Fabr. v. Eisenb. 5	—	57 1/2
Defrr. Kont. Gas.	5	95 1/2

Ausland-Fonds.	Brief.	Geld.
Braunsch. Bank	4	68 1/2
Bremer Bank	4	99
Coburger Credit.	4	49 1/2
Darmstädter Bank	4	73
Deffauer Credit	4	13 1/2
do. Landesbank	4	24
Genfer Creditbank	4	26
Genar Bank	4	70 1/4
Gothaer Privat.	4	70
Hannoversche Bank	4	93
Leipziger Credit.	4	62 1/2
Luzemburger Bank	4	85 1/2
Reiniger Credit.	4	70 1/4
Norddeutsche Bank	4	86
Oesterreich. Credit	5	63
Thüringer Bank	4	53 1/2
Welmarsche Bank	4	73 1/2
Märtsche Metallk.	5	48 1/2

Breslau, d. 24. Mai. Spiritus pr. 8000 # St. Infa les 18 1/2 # G. Roggen, weißer 70-93 #, gelber 70-91 #, Roggen 55-65 #, Gerste 40-54 #, Hafer 28-35 #.
Stettin, d. 24. Mai. Weizen 72-85 #, Juni-Juli 80-87 #, geforb. 82 1/2 u. 87 1/2 #. Roggen 44 1/2-45 1/2 #, Mai/Juni 44 1/2 #, Juni/Juli 44 1/2 #, Juli/Aug. 45 #, Sept./Oct. 46 1/2 #, bez. Kubit, Mai 12 #, Sept./Oct. 12 #. Spiritus 18 1/2 #, bez. Mai/Juni 19 #, Juni-Juli 19 1/2 #, Juli/Aug. 19 1/2 #, bez. u. G., August-Sept. 19 1/2 #, Sept./Oct. 19 #.
Hamburg, d. 24. Mai. Weizen loco stille, nur leichte Sorten etwas gefragt. Roggen loco flau, ab Königsberg stille, ab Petersburg Juli zu 67 # käuflich. Del Mai 24 1/2 #, Oct. 25 1/4 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll, am 25. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 23. Mai Abends 2 Fuß 3 Zoll, am 24. Mai Morgens 2 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. Mai Vormitt. am alten Pegel 26 Fuß unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 24. Mai Mittags: 1 Elle 5 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Au fwärts: Am 24. Mai. Fr. Andrea, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Derselbe, Steinkohlen, von Hamburg n. Buxau. Nord. Dampfschiff-Ges., Magden, v. Berlin n. Dresden.
Rückwärts: Am 23. Mai. Fr. Hertel, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — G. Wolke, Hon, v. Salzg. n. Berlin. — Am 24. Mai. G. Wolke, Güter, v. Salzg. n. Magdeburg. — Baldamus, Struy, v. Alten n. Magdeburg. — W. Pfaffe, Gerste, v. Bemburg n. Hamburg. — A. Borsdorf, Hon, v. Salzg. n. Buxau. — Chr. Buhß, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. Magdeburg, den 24. Mai 1861.
Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.

- Proclama.**
A. Nachstehende Dokumente sind angeblich verloren gegangen:
1) der Erbrezess vom 23. und 31. Januar 1827 über die väterlichen Erbegegelder a. des Johann Leberecht Friedrich Müller, geb. 1. März 1805, an 55 #, b. der Johanne Marie Friederike Müller, geb. 26. December 1809, an 55 #, c. des Johann Friedrich Karl Müller, geb. 27. Februar 1813, an 55 #, d. des Johann Friedrich Müller, geb. 3. Januar 1817, an 55 #, e. der Johanne Marie Karoline Müller, geb. 8. Juni 1819, an 55 #, f. des Christian Friedrich Wilhelm Müller, geb. 24. März 1822, an 55 #, eingetragenen Nietenleben No. 68. Rubr. III. 1.-6., am 24. April 1835;
2) die Schuld- und Pfandverschreibung des Dorchlers Johann Christian Gottlob Dresden vom 25. November 1853 über 305 # Darlehn für den Kaufmann Christian Gottfried Friedrich in Merseburg, eingetragen auf dem Dresdeschen Antheil am Grundstück Halle No. 501. Rubr. III. No. 12. am 7. December 1853;
3) das Dokument vom 25. Mai 1819 und 10. Juli 1833 über 32 # Erbegegelder für Marie Regine Hoene, eingetragenen Brachstedt No. 13. Rubr. III. No. 14. am 27. August 1833;
4) die Schuldverschreibung der Kraemer'schen Eheleute vom 25. April 1774 und 3. Juni 1776 und 7. Juni 1788 über 200 # Gold für den Anspänner Johann Christian Eulenberg, und Cession vom 13. November 1834 und Nachtrag vom 27. Juli 1836, wodurch jene Forderung auf Johann Christian Eulenberg übergegangen, eingetragen Büschdorf No. 11. Rubr. III. No. 1. am 23. Februar 1830 und 30. Januar 1833;
5) die Schuldverschreibung der Kraemer'schen Eheleute vom 2. September 1790 über 400 # Darlehn für Johann Christian Eulenberg, noch gültig auf 200 # eingetragenen Büschdorf No. 11. Rubr. III. No. 2. am 23. Februar 1830;

- 6) das Erkenntnis vom 29. April 1848 und Purificatoria vom 15. September 1848 über 13 *Rp* Forderung des Gastwirths Karl Giesler zu Kuschberg aus dem Prozesse gegen den Schmiedemeister Christian Müller, eingetragen Döllnig No. 80. Rubr. III. No. 11. am 28. December 1848 noch gültig auf 6 *Rp* 23 *g* 9 *l*;
- 7) der Erbverzeß vom 13./14. März 1823 über 220 *Rp* Muttergut der 4 Geschwister Pöhle, Johanne Rosine, Johanne Friederike, Johanne Christiane und Johann Friedrich Karl, jedem mit 70 *Rp* zahlbar, eingetragen Schlettau 2b. Rubr. III. No. 1. am 30. December 1833;
- 8) die Schuldschreibung des Schiffsabrikanten Heinrich Wilhelm Wendeborn vom 9. August 1847 über 100 *Rp* Darlehn für den Schmiedemeister Siegmund Modler hier, eingetragen Halle No. 1181. Rubr. III. No. 8. am 27. August 1847;
- 9) der Erbvergleich vom 25. Juli 1822 und Urkunde vom 18. September 1823 über 400 *Rp* väterliche und mütterliche Erbtheile des Friedrich August Heineemann, eingetragen Teutschenthal No. 13. Rubr. III. No. 4. und 6. am 1. Mai 1827 und 10. Januar 1826, No. 13. Tom. 1. pag. 193. Rubr. III. No. 5. am 3. August 1838. Unter-Teutschenthal No. 23. Rubr. III. No. 6. und 4. am 3. December 1829 und FÜR Unter-Teutschenthal No. 13. Rubr. III. No. 3. und 6. am 12. August 1841 resp. jetzt No. 71;
- 10) der Vertrag vom 24. October und 8. December 1829 und Verhandlung vom 12. März 1831 über 25 *Rp* für Johann Friedrich Gottlob Marggraf, 20 *Rp* für Christiane Marie Marggraf, und 20 *Rp* für Karoline Christiane Kersten, so wie für letztere für jede ein zweifelhafte Deckbett und ein Pfuhl und die Verpflichtung, allen drei genannten Kindern bis zum eigenen Broderwerb die nöthige Unterstützung zu geben, eingetragen Steuern No. 24. Rubr. III. No. 3. am 27. Januar 1835;
- 11) die Schul- und Pfandverschreibung der Friederike Bistette Ernst geborne Sänge und des Dreschers Gottfried Ernst zu Biesfen vom 14. Januar 1834 über 200 *Rp* für die vermittelte Diakonin Bogler, dann auf Fräulein Marie Margarethe Wilhelmine Heise in Cönnern übergegangen, eingetragen auf Biesfen bei Cönnern No. 34. und die Abfindungspläne Rubr. III. No. 5. und 7. am 31. Januar 1834 resp. 1. April 1835;
- 12) die Urkunde vom 28. Februar 1820 über 1000 *Rp* rückständige Kaufgelder der Käuferin Wittwe Heuschel Johanne Christiane geborne Winden für die Verkäufer Dr. Kesperstein'schen Erben, Erbvergleich vom 25. resp. 30. Juli 1824, wornach jene Forderung auf die Frau Apotheker Hartmann Albertine Caroline geb. Kesperstein übergegangen, Cession derselben vom 24. Mai 1838 auf die Steuerärztin Wilhelmine de Grouffiller geb. Brandenburg, Cession dieser vom 12. November 1842 auf die Hofrätthin Römer Julie geb. Walther, eingetragen Halle No. 895. Rubr. III. No. 1. am 5. Mai 1820, 28. October 1824, 19. Juni 1838, 14. Juli 1845;
- 13) der Erbverzeß vom 18. April 1823, noch gültig über 200 *Rp* für Gottlob Philipp Haring und 200 *Rp* für Johann Friedrich Haring, eingetragen Steuern No. 3. Rubr. III. No. 1. am 1. April 1839;
- 14) der Erbvergleich vom 2. April 1819 über 60 *Rp* Platen der Wittwe Johanne Marie Schulze geb. Rhenius, eingetragen Halle No. 1940. Rubr. III. No. 1. am 7. Novbr. 1826;
- 15) der Erbvergleich vom 2. April 1819 über 25 *Rp* väterliche Erbportion für Johann Gottfried Schultze, eingetragen Halle No. 1940. Rubr. III. No. 2. am 7. November 1826;
- 16) die Ausfertigung des Kaufkontraks vom 5. Februar 1842 für den Verkäufer Carl Enge und seiner Ehefrau Marie Elisabeth geb. Hirtel über Auszug, Wohnungsrecht und 100 *Rp* Tageszeiten, eingetragen Epitaphenbof No. 18. Rubr. II. No. 2. und Rubr. III. No. 1. am 11. Febr. 1842;

- 17) die Erbrechtsausfertigung vom 16./17. März 1825 über 53 *Rp* 20 *g* 5/4 *l* mütterliches Erbtheil für Caroline Kreschmar, nachher vererblichte Schwöber, eingetragen Halle No. 2130. und 2131. Rubr. III. No. 2. am 8. April 1825;
- 18) die Urkunde vom 27. August 1816 über 60 *Rp* Conventionsgeld für Christoph Barthmann, unehelicher Sohn der Marie Näther, eingetragen im Hypothekenbuche von Besouan Dorf No. 30. und FÜR No. 12. Rubr. III. No. 2. am 8. April 1824;
- 19) der Erbverzeß vom 11. Januar 1821 über die im Hypothekenbuche von Nienberg No. 35. Rubr. III. No. 2. 3. und 4. am 26. Januar 1821 und 2. Mai 1826 eingetragenen Erbenelder für Dorothee Rosine Reif von 16 *Rp* 5 *g* 7/6 *l*, Johanne Caroline Reif von 16 *Rp* 5 *g* 7/6 *l*, und für Johann Friedrich Reif an 16 *Rp* 5 *g* 7/6 *l*;
- 20) die Urkunde vom 7. Mai 1838, und 28. Novbr. 1839 u. 28. Decbr. 1839 der Kollektischen Eheleute über 375 *Rp* rückständige Kaufgelder für die verehel. Postwagenmeister Pirschsleb, Marie Christiane geb. Kreschmann zu Cönnern, eingetragen Cönnern fol. 128a. Rubr. III. No. 10. am 29. Decbr. 1839;
- 21) die Schenkungsurkunde der Wilhelmine Kickerich vom 25. Novbr. 1845 und 12. November 1852 für Caroline Wilhelmine Kickerich, später verehel. Pfaffenberg über 1200 *Rp*, eingetragen Döfel No. 6. Rubr. III. No. 6. am 18. Novbr. 1852;
- 22) das Commissionsdecret vom 15. Juli 1823 über 191 *Rp* 1 *g* Gold, 102 *Rp* 2 *g* Courant und 3 *Rp* 2 *g* Courant-Kosten, welche der Gutsbesitzer Ehrenberg dem Anspänner Johann Andreas Otto und der verehel. Hulbe zu Gorsleben nach dem Zahlungsmandate vom 16. Mai 1823 zu berichtigen hat, eingetragen auf dem Rittergute Steuden Rubr. III. No. 22. am 3. Septbr. 1824 und übertragen auf Steuden No. 109. Rubr. III. 21. ex decreto 12. Juli 1852;
- 23) das Platenbekenntnis des Gutsbesizers Friedrich Bollrath Ehrenberg für seine Ehefrau Johanne Sophie Juliane geb. Heffe vom 8. März 1821 über 12,270 *Rp* incl. 7550 *Rp* in Conventions-Specie's, eingetragen auf dem Rittergute Steuden Rubr. III. No. 15. am 15. April 1822, übertragen auf Steuden No. 109. ex decreto 12. Juli 1852;
- 24) die Ausfertigung des Kaufvertrags vom 5. April 1810 über Auszug und 216 *Rp* Tageszeiten für Anne Magdalene Stiginsky verw. gewes. Lücke zu Krotha, wovon jedoch 13 *Rp* 12 *g* dem Halbspänner Sebastian Conrad in Großsch gebühren, eingetragen Großsch No. 9. Rubr. III. No. 1. am 19. April 1822;
- 25) der Erbverzeß vom 22. Decbr. 1821 über 81 *Rp* 9 *g* 1 *l* für Christian Casper Mähberg, eingetragen Erlösnig No. 18. Rubr. III. No. 1. am 23. August 1822;
- 26) das Commissionsdecret vom 13. Mai 1825 und Kassenquittung vom 16. Juli 1825 über 94 *Rp* 10 *g* 8 *l* Kapital, Zinsen und Kosten; 1 *Rp* 17 *g* 6 *l* Kosten der Commission und 6 *Rp* 15 *g* 10 *l* Kosten der Intabulation für den Schneider Peicke, eingetragen Rittergut Steuden Rubr. III. No. 24. ex decreto 29. Juli 1825 und übertragen auf Steuden No. 109. Rubr. III. No. 22. ex decreto 12. Juli 1852;
- 27) das Mandat des Königl. Ober-Landesgerichts vom 10. Febr. 1839 und Requisition vom 16. August 1839 über 296 *Rp* 5 *g* Conventionsgeld und 455 *Rp* 10 *g* 6 *l* Courant rückständige Zinsen von zwei Kapitalen zu 800 *Rp* Conventionsgeld und 1200 *Rp* Preuß. Courant, sowie 13 *Rp* 19 *g* 6 *l* Kosten für die Konkursmasse des ehemaligen Leihhaus-Berators Johann Friedrich Dessly zu Leipzig, eingetragen Rittergut Steuden Rubr. III. 31. ex decreto 6. Septbr. 1839 und ex decreto 12. Juli 1852, übertragen auf den Barthschen Antheil Steuden No. 109. Rubr. III. 25. und Cession auf Johann Friedrich Schmidt vom 21. Mai 1840.

B. Nachstehende Poffen sind nach Behauptung der Besitzer der verpfändeten Grundstücke getilgt; dieselben können aber weder eine löschfähige Quittung des unstreitigen letzten Inhabers vorzeigen, noch diesen Inhaber oder dessen Erben dergestalt nachweisen, daß dieselben zur Quittungsleistung aufgefordert werden könnten:

- 1) 15 *Rp* für die unverehel. Marie Rosine Beschkebt,
- 2) 15 *Rp* für die unverehel. Marie Dorothee Beschkebt, aus dem Erbverzeß vom 3. April 1803 auf Döllnig Ut. Dr. Antheils No. 34. Rubr. III. No. 2. und 3. am 29. December 1831,
- 3) 175 *Rp* Muttergut für Henriette Amalie Auguste Schaaf aus dem Erbverzeß vom 29. Juni 1843 eingetragene Halle No. 1982. Rubr. III. N. 1. am 7. Juli 1843.

Es werden nun ad A. 1.—27. Alle, welche an die zu löschenden Poffen und die darüber ausgestellten Instrumente, als: Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche machen, ad B. 1.—3. die Inhaber, deren Erben, Cessionarien, und die sonst in deren Rechte getreten sind, auf

den 26. September dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe, Zimmer Nr. 8, an hiesiger Gerichtsstelle unter der Vermanung vorgeladen, daß die Aushebenden aller ihrer Ansprüche an jene Dokumente und Poffen für verlustig, die Dokumente für amortisirt und die Poffen für getilgt und löschungsfähig erklärt werden sollen.
Halle a/S., den 17. April 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Grundstücksverkauf.
Ein großes Gartengrundstück mit Wohn- und Nebengebäuden, welches sich bei seiner vortheilhaften Lage in unmittelbarer Nähe der schiffbaren Saale und der Stadt Halle zu jedem industriellen Etablissement eignet, soll billig verkauft werden. — Nähere Auskunft wird Herr Baumeister Süvern in Halle die Güte haben zu ertheilen.

Es sind 200 *Rp* Kindergelehr gegen sichere Hypothek auf 5 Jahre auszuliehen; zu erfahren bei **H. Glorich, Schmeerstr. Nr. 17, 1 Br.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten beim Kürschnermeister und Nagenfabrikant **A. Wiedemann in Schenkwitz.**

Ein junger Kaufmann wünscht Stellung als Reisender, wenn auch für ein kleineres Haus, in Tabak, Cigarren oder in ähnl. Branche. Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, sich später selbst dabei zu betheiligen. Geehrte Reflect. w. ihre Abr. gef. beim Schirmsfabr. Hrn. A. Wefler, Schmeerstr., niederlegen.

Sechs Arbeiter finden zum 1. Juni or. oder auch sofort dauernde Arbeit auf der Grube „Anna“ bei Döblau.

Ein mit guten Attesten versehenener Hausknecht, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet einen guten Dienst. Näheres beim Gastwirth Herrn Schulze im „Schwan“.

Auf dem Rittergute Gohlshayn bei Zeitz stehen zwei bereits eingefahrene elegante **preussische braune Halbblut-Luten** zum Verkauf:

- 1) Betty, 5' 2" groß, 5 Jahre alt, von Hori, (Sohn des Vollbluthengst Driver),
- 2) Liese, 6 Jahr alt, 5' 2 1/2" groß, von Favorit (Gibbons-Entel).

Wegen angekaufter und zugezogener junger Pferde bin ich Willens, zwei sehr starke, braune, fehlerfreie Arbeitspferde, zu schwerem Fuhrwerk sich eignend, beide Wallachen, 9 und 10 Jahr alt, zu verkaufen; ebenso eine Apfelschimmelstute, 9 Jahr, als Kutsch- und Ackerpferd sich eignend.

Sermann Wendenburg
in Beesenstedt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen Landsberg Nr. 1.

Die preussische Staatsschuld.

II.
(Schluß.)

Wollte man als bewiesene annehmen, daß alle seit 1848, zumal seit der Herrschaft des November-Systems gemachten außerordentlichen Verwendungen unvermeidlich gewesen seien, so würde doch sehr schwer zu beweisen sein, daß deshalb der Staatsschatz seinem alleinigen Zwecke hätte entfremdet werden müssen. Waren diese Verwendungen aber nicht unvermeidlich, war es niemals Aufgabe des Staatsschatzes, zur Deckung von Deficits in der Bank oder in der Einnahme zu dienen oder um Arbeiter, gleichviel welcher Art, zu beschäftigen, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Bepflichtung des Staatsschatzes, obwohl er in keinem Zusammenhange mit dem Staatsschuldenwesen steht, doch auf das Vertrauen, auf den Staatskredit, einen nicht wegzuleugnenden Schatten fallen lassen mußte. Denn bei den Staatsschulden ist es nicht immer und nicht allein die Deckung derselben, von welcher der Staatskredit abhängt, sondern noch weit mehr, der gute Wille der Regierenden, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und die Gewissenhaftigkeit in der Verwaltung der Staatseinkünfte und in der Leitung der Steuerkraft der Nation. Man kann es als eine Wahrheit aussprechen, daß die Finanzverwaltung zu den schwierigsten Theilen der Staatskunst gehört, weil gerade in ihr die Rechtschaffenheit des Staatsmannes das einzige wirksame Mittel und derjenige Hügel ist, ihn auf die Bahn des Rechts zu fesseln. Man glaube nicht, daß die Staatsbuchhaltung, Rechnungskammer und wie die sonstigen Sicherheitsmittel heißen, einen ausreichenden Schutz gegen Regelmäßigkeiten gewährt. Der ist es nicht vorgekommen, daß alle Bücher und Rechnungen der Verwaltungen dazu dienten, ihre Unterschleife eher zu verbergen, als sie aufzudecken, und daß die Klugheit nie so rasch neue Vorkehrungsmaßregeln erfinden kann, als es der Schmezzel gelingt, sie zu vereiteln?

Genug, die ihrem Zwecke entfremdeten und meist ohne Kontrolle verwendeten Kapitalmassen des Staatsschatzes waren sicherlich weit eher ein Mittel zur Schwächung des Staatskredits als zur Stärkung desselben. Wir erkennen dies sehr deutlich an dem Vertrauen der Börse zur Kapitalkraft der Regierung, d. h. am Course der Staatsschuldenscheine. Die 3 1/2 % Staatsschuldenscheine, welche während und nach der Conversion, d. h. nach dem Verlust von 1/2 % Zinsen oder nachdem von dem Kapital 14 1/10 Mill. Thlr. gestrichen worden, einen Stand über Paris bis zu 106 hatten, gingen so tief herab, daß sie im Anfange des März 1848 nur noch 83 bis 84 stanken. Das Vertrauen zur preussischen Finanzverwaltung hatte einen offensibaren und sehr starken Stoß erhalten. Die März-Ereignisse warfen die Course der Staatsschuldenscheine bis auf 66. Das Vertrauen zu Preußen war geringer als dasjenige zu Hannover, Sachsen oder Hessen-Darmstadt, denn es standen die Course:

	im Anfange des März 1848:	unmittelbar nach den Märzereignissen: .
Hannover 3 1/2 %	97 1/2	80
Sachsen 3 %	97	76
Hessen-Darmstadt 3 1/2 %	88	70
Preußen 3 1/2 %	84	66

Wir wollen den Schwankungen der Börse nicht durch alle Jahre von 1848 an folgen, dagegen den Ergebnissen der letzten von 1854 bis 1860 verfloffenen sieben Jahre einige Augenblicke widmen.

Um aus dem Coursestande einen Rückschluß auf die Zu- oder Abnahme des Staatskredits machen zu können, ist es nöthig, daß wir zunächst den mittleren Jahresdurchschnitt suchen. Wir wollen diesen Jahresdurchschnitt für die 3 1/2 % gen Staatsschuldenscheine aufstellen und damit zugleich die 3 % gen englischen Staats, die 3 % gen französischen Renten, die 4 % gen russischen Obligationen und die 5 % gen österreichischen Silber-Metalliques vergleichen. Es war nun der Jahresdurchschnitt des Course:

	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860
Engl. Staats 3 %	91	90 1/2	83 1/2	92 1/2	97	93	94
Preuß. Staatschuld. 3 1/2 %	86	86	86	84 1/2	85	82	85 1/2
Frans. Renten 3 %	70	87	71	68 1/2	70	67 1/2	69
Russ. Obligationen 4 %	77	76 1/2	83	85 1/2	86	82 1/2	79
Oest. Silber-Metalliques 5 %	79	80	87	89 1/2	90 1/2	75	72 1/2

Schon diese Zahlen sagen sehr viel über den Kredit der einzelnen Staaten. Denn während man z. B. im Jahre 1860 der englischen Regierung 94 Thlr. geben mußte, um von ihr 3 Thlr. Zinsen zu erhalten, brauchte man der französischen nur 69 Thlr. zu geben, um dafür jährlich 3 Thlr. zu erhalten, es tragen mithin 100 Thlr. in engl. Staats angelegt nur 3,19 Thlr., in französischen Renten dagegen 4,35 Thlr., der Staatskredit ist daher in Frankreich 1,16 geringer als in England, das heißt, Frankreich muß einen höhern Zins bewilligen. Wenn alle Papiere auf den gleichen Zinsfuß ausgefesselt wären, so böte die obige kleine Tafel schon eine Uebersicht über den unmittelbaren Staatskredit; da dies aber nicht der Fall ist, so wollen wir berechnen, was baare 100 Thlr. eintragen würden, wenn wir sie in den bezeichneten Papieren der 5 Großstaaten nach dem Jahresdurchschnitt anlegen. Kaufe ich nämlich für 85 1/2 Thlr. ein Papier, welches jährlich 3 1/2 % Thlr. Zinsen einbringt, so sage ich, was würden unter den angegebenen Bedingungen 100 Thlr. einbringen: daher 85 1/2 Thlr. : 3 1/2 % Thlr. = 100 Thlr. : 4,09 Thlr.

Diese erhaltenen 4,09 Thlr. stellen den durchschnittlichen Staatskredit dar und wir wollen ihn auch so nennen. Die Berechnung ergibt nun Folgendes:

	Staatskredit der Großmächte von 1854 - 1860.						
In den Jahren	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860
England	3,30	3,31	2,21	2,25	3,10	3,16	3,19
Preußen	4,07	4,07	4,07	4,15	4,11	4,30	4,09
Frankreich	4,30	4,47	4,22	4,39	4,24	4,44	4,35
Rußland	5,20	5,22	4,82	4,88	4,65	4,53	5,06
Oesterreich	6,25	6,00	5,71	5,58	5,54	6,68	6,87

Diese Tafel stellt den Staatskredit der 5 Großmächte in ziemlichher Schärfe dar und man hat, wie regellos und willkürlich die Börse zu sein scheint, doch vollen Grund, ihren Ergebnissen im Ganzen und Großen volles Vertrauen zu schenken. Während England schon 100 Thlr. für einen Zins von 3,19 Thlr. erhält, muß Oesterreich 6 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. Zins geben, um 100 Thlr. geborgt zu erhalten. Nehmen wir aber die Nationalanleihe oder die Papiermetalliques zum Maßstabe, so muß es 100 Thlr. National mit 8 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. und Papiermetalliques mit 10 Thlr. 6 Pf. und in Bankvaluta mit 12 Thlr. 7 1/2 Sgr. für je 100 Thlr. versinsen. Schon hieraus geht hervor in wель tiefen Finanznoth Oesterreich steht, zugleich aber auch wie groß die Verlegenheiten Rußlands sind.

Was jetzt hat Preußen trotz der vorgekommenen mannigfachen Regelmäßigkeiten dennoch die zweite Stelle im Staatskredit behauptet und wenn wir auf das letzte Jahr sehen, so ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Summiren wir die Durchschnittscourse der sechs Jahre von 1854 bis 1859, ziehen wir daraus den mittleren Durchschnitt und vergleichen ihn mit dem Jahrescourse für 1860, so find es wieder England und Preußen allein, deren Staatskredit zugenommen hat; hier ist die kleine Uebersicht:

	sechsjähriger Durchschnitt von 1850	Course im Jahre 1860		
		Zunahme Abnahme		
England	93 1/6	94	20/24	—
Preußen	84 1/12	85 1/2	14/24	—
Frankreich	69 1/12	69	—	16/24
Rußland	80 1/24	79	—	11/24
Oesterreich	83 3/8	72 3/4	—	715/24

Dochgleich Preußen auch im Jahre 1860 mehr als irgend eine andere Macht unter dem schweren Gewicht der Kriegsdrohung stand, obgleich es sich von seinen natürlichen Bundesgenossen gebündelt und sogar angefeindet sieht, obgleich es die Last der Vertheidigung Deutschlands schließlich allein zu tragen hat, obgleich in den großen handelspolitischen Bewegungen seine Hände durch den kleinsten Fürsten gebunden sind — dennoch sehen wir im Jahre 1860 eine Zunahme des Credits um 7/12! Das ist der Lohn eines ehrlichen, festen und der Zeit angemessenen politischen Systems, das selbst in seinen, der Entwicklung noch sehr bedürftigen Anfängen, doch der allgemeinsten Anerkennung werth ist — um so werther, weil der Gegenstand des November-Systems uns nur zu deutlich zeigt, wohin wir gekommen wären, wenn eine wüste Reaction mit ihren seltsamen Feuerlöschmitteln und ihrem persönlichen Materialismus die Geschicke unseres Vaterlandes noch zu leiten hätte.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. [Sitzung des Abgeordnetenhauses.]
Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Senff (s. das Hauptblatt).

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgt ein Bericht über den Entwurf, betreffend die Erhebung der Stempelsteuer von Zeitungen, Zeitschriften und Angebotsblättern. Abg. Echow: Es ist nicht zu verkennen, daß die Zeitungssteuer zu einer Zeit beschlossen wurde, die diesem Gesetz den Charakter einer politischen Maßregel verlieh. Die Presse kann nicht unter dem Druck dieser Steuer bleiben; darum wird er gegen den §. 1 des Entwurfs stimmen. Der Redner erinnert daran, daß in der Weichachtszeit eine heftige Zeitung deshalb, weil sie in der Annahme von Inzeraten beschränkt war, die gerade in dieser Zeit bedeutend sind, die Inzerate abweisen und dadurch erheblichen Nachtheil erleiden mußte. Die Vorlage befreit auch mit den Verbesserungen anträgen der Commission noch nicht, doch könne man eventuell für das so amendirte Gesetz stimmen. Abg. Wagener (Königsberg): Der Vordrucker hat auf eine Zeit für die Entstehung des Gesetzes hingewiesen, dem gegenüber ich erklären muß, daß ich der Reaction nimmer angethan habe, die jenes Gesetz unterliegt. Das muß man aber eingestehen, daß, wie leicht es auch sei, das bestehende Gesetz zu bemängeln, es doch eben so schwer erscheint, etwas Besseres an seine Stelle zu setzen. Das Abonnement und die Inzerate der Zeitungen leben in ungetreulichem Verhältnis zu einander, so daß es sich als wünschenswerth herausstellt, daß neben einer steigenden Abonnementsteuer eine fallende Inzeratensteuer bestünde und doch ist gerade die erstere Steuer, welche auf den Zeitungen am schwersten lastet. Ich begrüße die Vorlage als eine Verbesserung des Gesetzes und werde für dieselbe stimmen. Obwohl ein Maximum und ein Minimum des Raumes für die Besteuerung nicht gerade befriedigend genannt werden können, weil das Maximum nur den Zeitungen zu Gute kommt, die am stärksten auf Inzerate angewiesen sind, so ist die Vorlage doch eine Verbesserung des Bestehenden. Betreffend das zweite Alinea zu §. 3, wie es die Commission gefaßt hat, so hat der Einzelverkauf der Zeitungen fast uns sehr geringe Bedeutung; dies ist die Veranlassung zu einem von mir gefaßten Amendement. Der Regierungs-Commissarius: Im vorigen Jahre ist im Hause ein Beschluß auf Revision der Zeitungssteuer gefaßt worden und die Regierung hat nicht unterlassen, dieser Aufgabe sich zu unterziehen. Die Regierung hat in der Vorlage dem Geleze eine Fassung gegeben, welche mehr die Behandlung der socialen als der politischen Frage trifft. Es ist zuzugeben, daß der Maßstab für die Veranlagung der Steuer der Art gelegt ist, daß mit möglicher Gerechtigkeit die Steuer zum Anfall kommen wird. Dem Wagener'schen Amendement kann sich die Regierung sehr wohl anschließen, aber auch dem Commissionsvorschlage zu Alinea 2 §. 3 steht die Regierung prinzipiell nicht entgegen. Abg. v. Könnig: Auch nach der Vorlage bleibt das Prinzip der Zeitungsteuer in seiner ganzen Werberbeitlichkeit bestehen. Auf diesem Wege kann zwar in gebürgten Nachrichten die Reugier befriedigt, aber wahre Belehrung nicht gewährt werden. Im vorigen Jahre hat die Regierung aus finanziellen Gründen sich gegen die Anträge auf Aufhebung der Zeitungssteuer oder der Raumbesteuerung erklärt. Der diesjährigen Vorlage hat man mit auch das Erwarten entgegengekehrt; sie befreit letztere keineswegs. Wenn nur so möge es sich dagegen vermahnen, daß aus dieser Zustimmung auch seine Uebereinstimmung mit dem Prinzip der Raumbesteuerung gefolgert werde. Abg. Reichert (Geln): Die Zeitungsteuer scheint manchen Vorzug vor andern Steuern zu haben, denn sie ist eine indirekte Steuer und trifft vorzugsweise die Wohlhabenden. Man hat vielfach herorgehoben, daß es sich empfiehlt, neben der Zeitungsteuer eine Inzeratensteuer festzusetzen. Je mehr man diese beiden Theile der Zeitung trennt, um so mehr wird man dem Vortheil des Publikums entsprechen. Nach der bestehenden Besteuerungsweise bringt man aber zwei Dinge unter einen Hut, die sehr verschieden von einander sind; die Steuer des Haupttheils aber wird nur von der Zugabe der Inzerate getragen. Man hat aber Zeiten gehabt, in denen officielle Inzerate einzelnen Zeitungen entzogen und diese in die trübste Lage verlegt wurden. Wegen die Wiederkehr solcher Möglichkeiten empfiehlt es sich, Garantien zu geben. Ficht. v. Binde (Gagen): Gegen die Zeitungsteuer sind dieselben Gründe wie gegen die

Aus Hannover. Aller aufgewandten Polizeimittel unerachtet sind die Erfolge der Royalitätsadresse in den Provinzen so dürftiger Art, daß in mehreren Gegenden die Adresse förmlich hat zurückgezogen werden müssen. Um den Eifer der Colporteur von Loyalen Adressen anzufeuern, soll anscheinend die übliche Vertheilung von silbernen Verdienstmedaillen am Geburtstage des Königs diesmal in großartigstem Maßstabe vor sich gehen. Man vernimmt, daß augenblicklich zu diesem Zwecke die Münze mit Anfertigung einer Anzahl von solchen Medaillen beschäftigt ist. — Jetzt wird sogar auf den Kanzeln des Landes zur Unterzeichnung der reactionären Ergebenheits-Adresse aufgefodert, die zu solchem Zwecke in dem benachbarten Küstlerhause aufgelegt zu werden pflegt. Eine Menge Prebiger haben übrigens Zumuthungen dieser Art mit der vernünftigen Bemerkung abgelehnt, daß es nicht ihres Amtes sei, politische Agitationen zu fördern. — Als bezeichnend ist die Thatsache anzumerken, daß sich die Mitglieder der Ritterschaften überall mit der größten Consequenz von diesem Vertrauensvotum für Hrn. v. Borries fern gehalten haben. Einzelne derselben jagten die augendienereichen Colporteurs der Adresse sogar förmlich aus dem Hause. Dazu stimmt das hier umlaufende Gerücht, daß in den ritterschaftlichen Kreisen eine Adresse an den König vorbereitet werde, worin unter detaillirter Darlegung der Noththeile des herrschenden polizeilich-bureaufkräftigen Schreckensregiments der König im Interesse des monarchischen Prinzips gebeten werden soll, die Träger dieses sich fälschlich als conservativ ausgebenden Systems zu beiseitigen. — Gegen die Lehrer des Progymnasiums in Hameln, welche die früher erwähnte Aufschrift an den Hrn. v. Bennigsen unterzeichneten, ist bisher eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden. Neben Feststellung des Thatbestandes soll ermittelt werden, in wie fern die Oeffentlichkeit des Schrittes beabsichtigt oder „nach Lage der Sache vorauszusehen und unvermeidlich“ war. — Durch eine allgemeine Ordre ist die ganze Landgenossenschaft des Königreichs angewiesen worden, auf das genaueste das Colportieren politischer Broschüren u. zu überwachen. Es versteht sich, daß sich die Anweisung auf die reactionären Flugschriften nicht bezieht.

Vermischtes.

Ueber die Ermittlung der mutmaßlichen Urheber des in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. an dem Mühlenbesitzer Baumgart zu Chursdorf, der Frau, 3 Kindern und einem Dienstmädchen derselben verübten Mordes werden dem „Publ.“ folgende Specialitäten mitgetheilt. Bald nachdem die That bekannt geworden war, erschienen in Lippehne der Criminalcommissarius Kokenstein aus Berlin und drei Criminalcommissarien aus Frankfurt a. d. O., um Nachforschungen nach den Thätern auf dem Schauplatz des Verbrechens und in der Umgegend anzustellen. Am 16. d. M. wurden drei der That verdächtige Personen mit einer 22 Mann starken Militärbedeckung in Lippehne gefesselt eingebracht und einzeln in ihren Gefängniszellen ange schmiedet; sie werden seitdem von vier Soldaten Tag und Nacht bewacht. Die gegen die Verhafteten — den Händler Havenstein und die Köstlichen Fels und Prichnis, alle drei aus Klausdorf bei Berlinchen — Verdachtsgründe bestehen in Folgendem. Am Tage vor der That waren die drei Genannten in Chursdorf erschienen, als der Besitzer der Mühle, Baumgart, dort nicht anwesend war, hatten seinem Sohne gesagt, sie wollten Kartoffeln und Roggen kaufen, und waren dann von demselben in den Kartoffelkeller des Wohnhauses wie auch auf den Hausboden geführt worden, hatten aber nichts gekauft; man

nimmt an, daß dieser Besuch den Zweck hatte, die Localität zu inspizieren. Am 14. d. kamen die drei Männer nach Berlinchen und versuchten vergeblich bei mehreren dortigen Kaufleuten einen Hundert-Thalerschein zu wechseln. Dann begaben sie sich zu dem dortigen Conditior Goldowski und ersuchten denselben, nachdem sie Kuchen und Wein verzehrt hatten, ebenfalls um Wechsel des Scheins. Goldowski schloß aus dem Besitze dieser für die Verhältnisse der drei Männer ziemlich erheblichen Summe Verdacht und schickte nach der Polizei, worauf ihre Festnahme und Uebführung nach dem Rathhausgefängnisse in Lippehne erfolgte. Endlich hat Kokenstein die Kleider aufgefunden, welche die drei Männer vor ihrer Verhaftung gewöhnlich trugen und die sehr stark mit Blut besudelt sind. Die Angeschuldigten wissen dafür keine andere Erklärung zu geben, als daß die Blutsflecken vom Schlachten einer Ziege herrühren.

Aus der Provinz Sachsen.

— Eisleben, d. 24. Mai. In der Nacht vom 17. zum 18. d. wurde der Verwalter Schlaf auf der Domaine Bornstedt von einem Individuum, welches daselbst wahrscheinlich in der Absicht zu stehen einbrechen wollte, derartig in den Unterleib verwundet (gestochen), daß heute leider der Tod desselben erfolgt ist. Obgleich von einem andern Verwalter das betreffende Individuum durch einen Schuß verwundet sein soll, so ist es doch noch nicht möglich gewesen, dessen habhaft zu werden.

— Der Häusler Bettge in Gröbrowitz wurde am 23. Mai in seiner Scheune erhängt aufgefunden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Mai.
Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Siemann a. Genselsberg, Joachim a. Leipzig, Sorwitz a. Hamburg, Heinrich u. Fr. Rent. v. Lenz a. Bremen, Fr. Fortsmär. v. d. Borch m. Diener a. Friedeburg, Fr. Hüh. v. Kaltramb a. Deub.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Sachs a. Berlin, Retens a. Gummersbach, Jellinghaus a. Magdeburg, Fr. Gutsbeil, Winkler a. Albrechtsb. v. n. Die Handelskähler Alwyn, Gamesaeca, Steinhäuser, Nellen, Eichmann, Freund u. Silberdorf a. Dresden.
Goldner Berg. Hr. Admt. Freimuth m. Sohn, Hr. Factor Schröder a. Chemna, Hr. Assessor Klinghammer a. Köthen, Die Hrn. Kaufm. Krotel a. Glauchau, Hmütz a. Berlin, Jagan a. Gieß.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Windmüller a. Dödenburg, Brüdner a. Mainz, Keller a. Berlin, Ducl a. Breslau, Werfel a. Landsberg a. B., Krüger a. Sargardt, Müller a. Danzig, Schart a. Chemnitz.
Stadt Hamburg. Hr. Gutsbeil, v. Borke a. Elberfeld, Die Hrn. Kaufm. Gehrenreich u. Bernide m. Frau a. Leipzig, Burghardt a. Berlin, Roden a. Magdeburg, Nettesheim a. Göltern, Johanning a. Köln, Hr. Pastor Glöckner a. Grotfeld, Hr. Apothekerbes. Döring a. Altleben a. S.
Mente's Hotel. Hr. Rent. Götzert a. G. m. Gem. a. Wiesbaden, Hr. Mühlenbes. Rümmermann u. Hr. Kaufm. Dwig a. Suhl, Hr. Stad. oec. Eilek u. Rastereh a. Jena, Hr. Kaufm. Voigtländer a. Halberstadt, Hr. Kräft. Richter a. Berlin, Hr. Gutsbeil, Primm a. Brandenburg.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Kgl. Landrath v. Leipziger a. Gumbinnen, Hr. Gastwirth Langschmidt a. Bingen, Die Hrn. Kaufm. Würsberg a. Rudolstadt, Bernardi a. Dresden, Duffhoff a. Frankfurt a. M., Blumthal a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	302,38 Par. L.	331,88 Par. L.	332,97 Par. L.	332,39 Par. L.	332,39 Par. L.
Barometer . . .	3,66 Par. L.	4,05 Par. L.	2,93 Par. L.	3,55 Par. L.	3,55 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	76 pCt.	71 pCt.	81 pCt.	76 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	10,2 G. Rm.	12,2 G. Rm.	6,7 G. Rm.	7,7 G. Rm.	7,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Fochmann in Leipzig. 2) Herbst in Vorgau. 3) Kühn in Leipzig. 4) Klingner in Elberfeld. 5) Döring und Sasse in Spanbau. 6) Reinhardt in Leipzig. 7) Schmidt in Großenhain. 8) Schlitt in Leimbach. 9) Ditto in Roßsch. 10) Mehlhose in Charlottenburg. 11) Rettger in Gärten.

Halle, den 24. Mai 1861.

Königl. Post-Amt.

30,000 *Rp.*, auch getheilt in Posten von nicht unter 10,000 *Rp.*, sind zu vier pro Cent Zinsen auf gute ländliche Hypothek durch mich auszuliehen, ebenso verschiedene kleinere Kapitalien zu 4 1/2 % Zinsen.

Gödecke, Justizrath.

9500 Thaler,

ganz oder auch getheilt, sofort auszuliehen gegen hypothekarliche Sicherheit durch den Rechts-Anwalt von Bieren.

Kapitalien von

1400 *Rp.*, 1200 *Rp.*, 900 *Rp.*, 800 *Rp.*, 100 *Rp.* hat auf gute Hypothek zum Ausleihen in Auftrag August Markert in Wettin.

Eüchtige Wirtshausfrauen für Gast- und Landwirthschaften suchen baldige Stellung. Näheres H. Märkerstraße Nr. 9.

Rittergutsverkauf.

Unterzeichneter ist genehmen, sein 2 Stunden von Merseburg, in der unmittelbaren Nähe der Zuckerfabrik Körbisdorf gelegenes Gut Wernsdorf, mit einem Areal von circa 280 Morg. des vorzüglichsten Bodens zu verkaufen, und jederzeit bereit, mit reellen Selbstkäufern deshalb zu verhandeln.

H. Burghardt.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einer Schneidemühle nebst ca. 9 Morgen Acker und Wiesen erster Klasse und ca. 5 Morgen Holz verkauft für 5000 *Rp.* mit 1500 *Rp.* Anzahlung L. Ehrenberg in Halle, Leipzigerstraße Nr. 77.

Kaufgesuch.

Mehrere Ackergrundstücke zum Bewirthschaften, im Werthe von 15 bis 25,000 *Rp.*, werden zu kaufen gesucht. Hauptbedingung ist guter Boden. Verkäufer wollen ihre Offerten mit genauer Angabe des Areals, der Bestellung, Inventar und Abgabeverhältniß an das Commissions-Bureau von A. Fricke in Staßfurt portofrei einsenden.

Ein kleines Landgut

in der Nähe von Halle, mit 22 *M.* sehr gutem Acker, wird sehr preiswürdig mit 500 *Rp.* Anzahlung verkauft und kann das übrige Geld sicher haben bleiben.

L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Für ein Cigarren- und Taback's-Geschäft in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen wird zum 1. October a. c. ein Reisender gesucht, welcher jedenfalls schon kleine Touren gemacht hat und über seine Solidität und Leistungen die besten Zeugnisse beibringen kann. — Etwaige Meldungen, denen Abschrift der Zeugnisse, sowie die nöthigen Mittheilungen über die Militairverhältnisse beizufügen sind, wird Herr Agent Thiele in Halle a/S. bei Franco-Einsendung weiter zu befördern die Güte haben.

Geschäfts-Verkauf!

Ein sehr schwinghaftes Material- u. Schnittgeschäft mit ausgebreiteter Kundschaft steht zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3000 *Rp.* erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau von A. Fricke in Staßfurt.

Für ein bedeutendes Gut (von 2200 *Mrg.* Acker u. Wiesen) wird ein erfahrener Inspektor, der auch verbeirathet sein kann, verlangt. Auftrag: S. Winkler in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein Sattlergeselle, guter Arbeiter, findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Halle, d. 25. Mai 1861.

H. Langrock, Sattlermeister, Leipzigerstraße Nr. 17.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1860 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

L. Hildenhagen,
Salle, den 25. Mai 1861.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Nittergüter-Verkauf.

1 Nittergut in der Nähe der Eisenbahn, im Regierungs-Bezirk **Merseburg**, Areal **1434 Morgen** — davon **755 M. Acker** — **315 Morg.** zweischürige Wiesen — **350 M.** fischreiche Teiche — **14 M.** Hof u. — gutes lebendes und todttes Inventar — **Schloß** (einige **20** Piesen) — von Garten und schönem Gehölz umgeben — Brennerei — Ziegelei — Brauerei. — **Anzahlung 30,000 Thaler.**

1 Nittergut in der Nähe der Eisenbahn, zwischen **Salle** an der Saale und **Magdeburg**. Areal **1335 Mg.**, davon ca. **900 Mg. Acker** — **250 Mg. Wiesen** u. — **Schloß** mit **Garten** und **Park** — bedeutende Obstnutzung — **700** Schaafe und Lämmer, **14** Pferde, **40** Stück Rindvieh, **10** Schweine. — **Anzahlung 30,000 Thlr.** Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in **Berlin**, Mohrenstraße **58**.

Hierdurch erlaube ich mir meine so sehr erquickenden kohlensauren **Mineralwässer** à Gl. 6 λ , oder mit beliebigem **Fruchtgeschmack** à Gl. 1 λ , **Cham-pagner-Maitrank** $\frac{1}{2}$ Fl. 10 λ , $\frac{1}{2}$ Fl. 5 λ , **Frucht-Säfte**, als: **Ananas, Apfelsinen, Citronen, Erdbeer** u. **Himbeer** in Fl. von $\frac{1}{2}$ λ an, **Frucht-Crème, Maitrank** und gefüllte **Bonbons**, als auch stets frischen **Hallorenkuchen**, sowie alle andern **Backwaren** angelegentlich zu empfehlen.
D. Lehmann,
Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstr. 105.

Briefpapier mit jeder Firma billigt bei **A. Weddy**, Leipz.-Str. 6.

Ende August er. erscheint im Selbstverlage des Herausgebers:

Das Feuer-Versicherungswesen in Preußen.

Eine Zusammenstellung aller bis zum Jahre 1861 über das Feuer-Versicherungswesen ergangenen Gesetze und Verordnungen.

Herausgegeben von
Fr. Dieß,
Polizei-Secretär in Halle.

H. 8. geh. circa 6 Bogen, Preis: 12 λ .

Bestellungen werden Behufs Bestimmung der Auflage schon jetzt erbeten.

Drei gesunde Ammen vom Lande suchen Stellen durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Eine selbstständige Landwirthschafterin im Alter von 25 bis 30 Jahren wird gesucht. **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

3 perfekte Köchinnen für ablige Häuser sucht **Frau Hartmann**, H. Märkerstr. 9.

Auf den 30. Mai d. J. früh 9 Uhr sollen auf dem Kloster Rosleben, unweit Duerfurt, 200 Stück sehr fette und schwere Mast-Hammel meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden auf dem Termine bekannt gemacht.

Ein brauner Wallach, 8 Jahr alt, als Reit- und Wagenpferd passend, steht große Ulrichstraße Nr. 24 zum Verkauf.

Announce.

44 Stück Fettbammel und Schaafe sind zu verkaufen in Schafstedt bei **Dsw. Hochheim.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Bothe** in Neuz.

Für Bau-Unternehmer.

Steindachpappe, als hartes Deckmaterial geprüft und anerkannt, sowie natürlichen **Asphalt** zum Isoliren der Gebäude (ein sicheres Schutzmittel gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Mauern) und Gangbelegung aller Art, empfiehlt die **Pappen-, Steinpappen- u. Asphalt-Fabrik von C. F. Weber,** Nonnenmühle zu Leipzig.

Zur Ausführung der Arbeiten werden gelübte Arbeiter gestellt, sowie auch die Herstellung accordweise übernommen wird.

Französische Mühlsteine

jeder Größe, Deutsche Mühlsteine, Rasensteine und Gußstahlpisen in besser Qualität und zu den billigsten Preisen, beehre ich mich den Herren Mühlbesitzern und Mühlenbaumeistern, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung, ergebenst zu empfehlen.
Berlin, im Mai 1861.

F. W. Schulze,

Mühlenmeister und Fabrikant französischer Mühlsteine. Schönhauser Allee Nr. 3, am Schönhauser Thor.

Für Steindruckereibesitzer und Lithographen.

Eine Steindruckereipresse eigener Construction, welche sich vorzüglich zum Gravirdruck eignet, steht mit den erforderlichen Walzen, mehreren Steinen von mittlerer Größe, sowie einigen andern Material, änderungshalber billigt zum Verkauf.

Ebenso wird eine **Papierpresse** sehr billig abgegeben von **L. Weidenbach,** Raumburg a/S., Domplaz.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Die **Bel-Stage Schulberg Nr. 1**, der Universität schräg über, früher von **General v. Bönigk** bewohnt, ist den **1. Octbr.** zu vermieten.

Sommerwohnungen

zu vermieten in **Freyberg's Garten**, Steinthor Nr. 19.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Kammer sofort zu vermieten Leipzigerstr. 5, 1 λ .

Möbl. St. u. K. zu vermieten u. 1. Juni zu beziehen **Schülerhof Nr. 10.**

Stahlfeder-Matratzen,

vorräthig, bekanntlich am billigsten und unter jeder Garantie, sowohl für den Inhalt als auch für die Solidität der Arbeit, mit und ohne Holzrahmen von $\frac{1}{2}$ λ an, sowie feinere mit Koffhaarpolster, empfiehlt

A. Lange,

Tapezier u. Decorateur, Gäßhof 3, blauen Hecht. Alle anderen in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt ausgeführt.

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl., mit Gebrauchsanweisung, 5 λ , empfiehlt **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichstr. 11.

Himbeer-Limonaden-Essen, sowie **Himbeerfaß** in Zucker eingekocht bei **Kersten & Dellmann.**

Von dem geruchlosen, hellen **Dorsch-leberthran** ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

Halle. **Kersten & Dellmann.**

Maiwein

aus frischen Reäutern und feinem Moselwein empfehlen den Herren Wirthen besonders billig Halle. **Kersten & Dellmann.**

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Ziegenmilch Gottesacker-gasse Nr. 4.

Napsbohnen verkauft **S. Lohmeyer** in Neuzen.

Ein Bier-Kessel, zehn bis zwölf Sonnen haltend, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Fette Schweine verkauft in **Gie-bichenstein Nr. 86.**

Zwei neumelkende Kühe mit Kalbern verkauft **Jordan** in Nauendorf bei Eßbejün.

35 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei **Ferd. Peter** zu Volkmaritz.

Gurkenkerne

bei **Louis Thieme** hier, Kleinschmieden Nr. 7.

Zu Klein-Pfingsten ladet zur **Tanzmuffel** ergebenst ein **F. Brömme** in Trotha.

Warnung.

Der schmale **Wirthschafts-Weg**, welcher von **Kütten-Brachstedter** links ab nach der **Abatissina** führt, wird bei **15 λ** Strafe verboten. **Mehrerer Ackerbesitzer.**

Verloren.

Am **25. Mai** Vormittags ist auf dem Markte oder in der Nähe desselben ein feines leinenes Taschentuch mit gesticktem Zipfel verloren gegangen und gegen angemessene Belohnung abzugeben große Märkerstraße Nr. 11, eine Treppe hoch.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 120.

Halle, Sonntag den 26. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag d. 24. Mai. Nach Newyorker Berichten vom 14. d. ist Virginia bereits vollständig blockirt, Charleston, Savannah und New-Orleans werden binnen einer Woche ebenfalls blockirt sein. Bundesstruppen haben Baltimore besetzt und den Belagerungsstand daselbst erklärt.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde folgende Interpellation des Abg. Senff in Bezug auf das Indigenat der amnestirten Flüchtlinge verlesen:

An das königliche Staats-Ministerium werden folgende Fragen gerichtet: 1) Nimmt das königliche Staats-Ministerium an, daß die durch Nummer 1 des Allerhöchsten Gnaden-Erlasses vom 12. Januar d. J. Begnadigten der Eigenschaft als Preußen verlustig bleiben, wenn sie aus Anlaß des nun verziehenen Verbrechens oder Vergehens, der deshalb eingeleitet gewesenen Untersuchung oder ergangenen Urtheils sich zehn Jahre oder darüber (§. 15, Nr. 3, §. 23 des Gesetzes vom 31. December 1842, Gesetz-Sammlung No. 43, Seite 15) im Auslande aufgehalten haben? 2) Erachtet das königliche Staats-Ministerium im Falle der etwaigen Bejahung der Frage 1. das durch den oben bezeichneten Gnadenerlass verziehene Verbrechen oder Vergehen für einen noch bestehenden Anlaß, dem Begnadigten, welcher das preussische Indigenat nachsucht, letzteres aus dem Grunde bescholtenen Lebenswandels (§. 7, Nr. 2 a. a. D.) zu verweigern? (Unterstützt ist diese Interpellation durch die Abg. Krieger, Dr. Waldeck, Freiherr v. Soverbe, Gorkhka, Ander, v. Jordan, v. Bousset, Samradt, Ibsel, Wese, Schulte (Berlin), Stepmann, Haebler, Dr. Morgen, Kiep, Kranz, Varg, Taddel, Schenel, Hölzer (Damm), Mettenmeyer, Ahmann, v. Berg, Kuhlwein, Immermann, Matthies (Friedeberg), Berger, Kitzel, Müller (Demin), v. Diederichs, Andre, Lehow, Spemann.)

Der Justizminister erklärte, daß er diese Interpellation am Montag beantworten werde. — Die Zeitungssteuer-Novelle wurde nach den Anträgen der Commission erledigt, mit dem Amendement Ledow und Reimer in §. 3: „Jedoch soll die Jahressteuer (nach Bogen) nicht unter 4 Sgr. und nicht mehr als 2 1/2 Thlr. für jedes Exemplar betragen. Will der Verleger eines im Inlande erscheinenden steuerpflichtigen Blattes von einer Nummer desselben für den Einzelverkauf mehr Exemplare als die steuerpflichtige Auflage desselben Quartals beträgt, drucken lassen, so ist dazu gestempelt Papier zu verwenden und der Stempelbetrag nach dem Satz von 2 Pf. für den Normalbogen zu berechnen.“ — Hierauf wurde der Gesetzentwurf, die Salzsteuer im Salzgebiet betreffend, angenommen und die Debatte über den Etat des Marineministeriums begonnen, jedoch um 3 Uhr abgebrochen und auf Montag vertagt, wo auch das Militär-Budget zur Verhandlung kommt. Eine Erklärung des Kriegs- und Marineministers v. Koop, daß die Preussische Marine nicht mehr allein zum Schutz der Küsten, sondern auch zum offensiven Vorgehen gegen feindliche Küsten bestimmt sei, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gedenken nach dem Schlusse der Huldigungsfestlichkeiten, also etwa Anfangs Juli, dem englischen Hofe einen mehrwöchentlichen Besuch abzustatten.

In der Pacht-Senff'schen Angelegenheit hat letzterer ein Schreiben an die Stadtverordneten gerichtet, in welchem er die Vorlegung seiner, dem Ehrenrathe abgegebenen Erklärung vor der Stadtverordneten-Versammlung für unthätig hält, da dieselbe eine Zeugnisausgabe sei und demnach den gesetzlichen Bestimmungen gemäß nicht veröffentlicht werden dürfe. Zur Uebrigen behauptet Dr. Senff in diesem Schreiben, daß es „für den Theil der Presse, die sich nicht gescheut hat, eine Zeugnisausgabe sinnenfälligt und unbefugt vor ihr Forum zu ziehen, kein anderes Correctiv gebe als die Staatsanwaltschaft.“ Letztriges ist Dr. Senff in den letzten Sitzungen der Stadtverordneten nicht mehr erschienen.

Eine in Leipzig unter dem Titel: „Aus dem Berliner Politischen Preßleben (mit einem Portrait des Politiker Oberst Pacht)“ erschienene Schrift wurde dort von der Polizeibehörde konfiscirt.



Uns mochten wir dem Organ dieses stolzen Selbstbewußtseins und reinen Gewissens bemerken: daß wir unserserseits nicht gewillt sind, die Geschichte einer großen Nation preis zu geben den Unternehmungen eines selbstthätigen Particularismus, und daß es von ihm nicht wohl gethan ist, uns Veranlassung zu geben, gerade den gesunden Sinn des deutschen Volks zur Entscheidung darüber aufzurufen, ob die Prophezen recht haben, die aus der Spaltung die Kraft des Vaterlandes vorherlag, oder wir, welche zu dem Glauben halten, daß nur Einheit stark mache und nur ein politisch geeinigtes Deutschland seine wahren Freunde im Innern wohl erkennen und seine Feinde von außen gut zu treffen wissen werde.“

Kassel, d. 21. Mai. Man schmeichelt sich allerhöchsten Dets mit der sichern Hoffnung, daß im Gegenfalle zur zweiten die erste Kammer einstimmig die neue Verfassung anerkennen werde. Aus guter Quelle sind die „Köln. Ztg.“, die Augsburger „A. Ztg.“, das „Frankf. Journ.“ u. zu der Mittheilung berechtigt, daß auch diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen wird. Unter den Standesherrn sind nämlich in der letzten Zeit Verhandlungen über die Verfassungsfrage gepflogen worden, welche, wie versichert wird, dieser Tage zwischen den fürstlichen und gräflichen Häusern zum Abschluß gelangt und einstimmig zu Gunsten der alten Verfassung von 1831 ausgefallen sind.

Stuttgart, d. 22. Mai. Gestern Abend ist Finanzminister v. Knapp gestorben.

Hamburg, d. 23. Mai. Wie kaum anders zu erwarten, hat die Bürgerchaft den ihr von Adolph Godeffroy unterbreiteten Antrag, den Senat aufzufordern, behufs Herstellung einer genügenden Anzahl von Kriegsschiffen zum Schutze der deutschen Nordseeküsten mit ander

ausgesprochenen Bremen abgeordnetelgewehrte
Bhierarzes U-Aufgabe haben er Beitritt zum politische Auf-von unten her-Mitgliedern ist hes schon näch-vorgelegt wer-

che Anzahl von active, mit dem an dem bevor-politischen Wer-s ihnen darum g zu erwerben. l schon 80 (?)

vor ein paar aus Frankfurt Anshubigun-es, die gerade-Franzosen an-eigenen Kro-Staats-Anzei-lis unwahr be-„Wir danken ichert, es habe daß vorzug-gierungen dar-, die den en-weden. Nur